

in entscheidenden Fragen darauf beschränken, Auffassungen und Strömungen zu registrieren. Sie verändern zuwenig, und deshalb sind sie noch weit entfernt von dem hohen Niveau der Parteiarbeit, das wir anstreben.

Am Beginn des Jahres wurden den örtlichen Organen der Staatsmacht umfassende Rechte und Möglichkeiten gegeben. Vor allen Parteiorganen stehen jetzt die neuen hohen und verantwortlichen Aufgaben. In den Grundorganisationen zeigt sich ein buntes und vielfältiges Bild des Ringens und Strebens für die Ziele der Partei. Zwischen den führenden Parteiorganisationen und jenen, die zurückgeblieben sind oder nachgeschleppt werden, hat sich ein größerer Abstand aufgetan, obgleich sich die ganze Armee unserer Parteiorganisationen vorwärts bewegte. Es gibt sogar wichtige und zahlenmäßig starke Parteiorganisationen an entscheidenden Schwerpunkten, die mit der allgemeinen Vorwärtsbewegung nicht Schritt gehalten haben und zurückfielen. Wir müssen die Zurückgebliebenen heranholen, um zu erreichen, daß keine Parteiorganisation in der Erhöhung ihrer Kampffähigkeit zurückbleibt.

Wie sollen wir an die Vervollkommnung der Arbeitsweise herangehen?

Lenin schlägt folgenden Weg vor:

„Erstens unterscheidet sich der Marxismus von allen primitiven Formen des Sozialismus dadurch, daß er die Bewegung nicht an irgendeine bestimmte Kampfform bindet. Er erkennt die allerverschiedensten Kampfformen an, und zwar „denkt er sie nicht aus“, sondern verallgemeinert sie nur, organisiert sie und trägt das Element des Bewußtseins in jene Kampfformen der revolutionären Klassen, die im Verlauf der Bewegung von selbst entstehen: Der Marxismus lehnt alle abstrakten Formen, alle doktrinen Rezepten unbedingt ab und verlangt ein aufmerksames Studium des in Gang befindlichen Massenkampfes, der mit der Entwicklung der Bewegung, mit dem Wachsen des Bewußtseins der Massen, mit der Verschärfung der wirtschaftlichen und politischen Krisen immer neue und verschiedenartigere Methoden der Verteidigung und des Angriffes hervorbringt.

... Der Marxismus lernt in dieser Beziehung, wenn man sich so ausdrücken darf, aus der Massenpraxis und ist weit davon entfernt, darauf Anspruch zu erheben, die Massenkampfformen zu lehren, die von Kabinettssystematikern* ausgeklügelt werden.

Zweitens verlangt der Marxismus unbedingt eine historische Untersuchung der Frage der Kampfformen.“¹⁾

Das Zentralkomitee hat in seinen Tagungen und in Sitzungen seiner Organe sich laufend mit der Verbesserung des Arbeitsstils der Partei befaßt. Unser Zentralkomitee tritt für eine hohe marxistisch-leninistische Prinzipienfestigkeit ein und ist unversöhnlich gegen Fehler und Mängel, die nur das Niveau der Parteiarbeit mindern. Nach dem XX. Parteitag der KPdSU machten wir uns unsere eigenen Gedanken. Ausgehend von der konstruktiven Seite der aufgeworfenen Probleme haben wir besonnen und zielbewußt daran gearbeitet, die Leninschen Normen des Parteilebens immer vollkommener anzuwenden. So wurde z. B. auf der 30. Tagung des Zentralkomitees die Erhöhung der Kampfkraft der Partei im Zusammenhang mit den Grundfragen der Politik der SED gestellt.

1) Aus: Lenin, Sämtliche Werke, Bd. 10, Lesematerial PHS, S. 72/73